Auf einmal liegt der Balkan gleich nebenan

„Wuppinger & L'Orchestre Europa" kredenzten im Hubertussaal (ost-) europäische Weltmusik-Klänge

Frank Wuppinger (2. v. re.) und sein „Orchestre Europa" gingen auf musikalische Weltreise. Foto: Hans von Draminski

Auf dem Ethno-Zug reisen viele Gruppen. Wenige allerdings mit soviel Eleganz, Schmäh und Feuer wie „Wuppinger & L'Orchestre Europa". Das wilde Sprachgemisch im Namen ist Programm.

Frank Wuppinger weiß, was er tut. Die Soli des Nürnberger Gitarristen werden bei aller Virtuosität nie Selbstzweck, denn sie dienen einzig und allein dazu, Atmosphäre aufzubauen, die Zuhörer auf eine musikalische Reise mitzunehmen, die Grenzen von Zeit und Raum für eine Weile in die Nichtexistenz zu verbannen.

In diesem Kosmos liegt der Balkan gleich nebenan, dauert der Trip von Skopje nach Edinburgh nur einen Wimpernschlag, spielt Django Reinhardt bei einer fröhlichen Klezmer-Kapelle die Hochzeitsweisen mit und kommt keiner der Konzertgäste im Hubertussaal, wo das Ensemble erstmals auftritt, um ein beschwingtes Fußwippen herum.

Wuppinger und sein zum Quartett geschrumpftes Miniatur-Orchester – dabei sind noch der Geiger Klaus Markwardt, der Bassist Marco Kühnl und Matthias Rosenbauer am Schlagzeug – verströmen Spielfreude und Spielwitz gleichermaßen, nehmen sich und den Ethno-Stoff, mit dem sie sich auseinandersetzen, bei aller Konzentration nicht übermäßig ernst: Das Kaleidoskop der musikalischen Einflüsse, aus denen Frank Wuppinger die Inspiration für eigene Stücke bezieht, soll möglichst bunt bleiben.

Ausgelassene Tänze

Da können auch Jazz-Klassiker wie „Autumn Leaves" schnell zu ausgelassenen Tänzen mutieren, Zigeunerswing bekommt eine Prise arabische Chromatik mit und ein schottischer Reel lässt mit einem aufreizenden Siebenachtel-Takt ahnen, dass der nächste Sprung nach Rumänien führt. Oder nach Serbien. Oder nach Russland. Hauptsache schwungvoll, intensiv, lebensprall.

Das darf man mitsummen, mitklatschen, mitleben. Keine Musik zum Stillsitzen, keine Melodien, die man vor der Saaltür wieder vergisst. Wuppinger und Co. haben sich dem Nachhaltigkeitsgedanken verschrieben. Und in ihrem Europa gibt es auch keine Krise, denn es steht auf einer Säule, die stabiler kaum sein könnte: auf der unbändigen Lust am Dasein, die ungetrübt ist von den Sorgen des Alltags. Stark.

HANS VON DRAMINSKI